Teilweise Zerstörung des Teilnaturschutzgebietes Eichkogel bei Mödling

Am 7. Februar 1974 wurden auf dem Eichkogel (Gemeinde Guntramsdorf) bei einer Geländebegehung die Zerstörungen der naturnahen Vegetation innerhalb des dortigen Teilnaturschutzgebietes besichtigt, die vor wenigen Wochen durch die Verbreiterung und Neuanlage von Wirtschaftswegen verursacht worden sind. Anwesend waren: ein Reporter-Team des ORF-Fernsehens (Herr Richter), Herr Rechtsanwalt Dr. Hügel, Herr OStR Dr. Walter Redl und einer der drei Unterzeichneten (M. F.).

Herr Dr. Hügel hat in seiner Stellungnahme für das Fernsehen (die Aufnahme wurde am Freitag, dem 8. Februar 1974, in der Sendung „Österreich-Bild" ausgestrahlt) unter anderem von einem Gutachten gesprochen, in dem angeblich behauptet wird, daß die Beeinträchtigung des Schutzgebietes durch den Wegebau relativ gering sei und dabei keine Schäden verursacht wurden, die nicht wieder gutzumachen wären. *Die Unterzeichneten stellten dazu fest, daß diese Ansicht sachlich völlig unrichtig ist. Das Gebiet ist vielmehr tiefgreifend und irreparabel beschädigt worden.* Anscheinend hat Herr Dr. Hügel den Inhalt des Gutachtens in mißverständlicher Weise wiedergegeben.

Die Unterzeichneten halten fest, daß in Wirklichkeit die Verhältnisse folgendermaßen liegen:

1. Bei der geschützten Vegetation handelt es sich um pontisch-pannonische Felssteppen und Waldsteppen-Buschwald-Komplexe. Es ist dies ein Lebensraum mit langer geschichtlicher Entwicklung: In der postglazialen Wärmezeit vor zirka 7000 Jahren wanderten in unserem Raum Steppenpflanzen mit kontinentalen Klimaansprüchen ein und bauten hier in enger Wechselwirkung mit den langsamen, extensiven Kultivierungsmaßnahmen des vorgeschichtlichen Menschen einen eigenartigen Lebensraum mit charakteristischen Pflanzen- und Tiergesellschaften auf, die es im übrigen Mitteleuropa in dieser Form nicht gibt. Diese komplizierten, ± im ökologischen Gleichgewicht befindlichen Lebensgemeinschaften sind heute inmitten der intensiv kultivierten und stark besiedelten, naturfernen Landschaft des östlichen Niederösterreich gewissermaßen Inseln mit naturnahem Charakter. Als solche sind sie ästhetisch wertvoll und außerdem Zeugen einer vergangenen extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft. Insofern stellen sie schützenswertes Kulturgut dar, eine Auffassung, die in der Unterschutzstellung des Jahres 1960 zum Ausdruck kommt.

Leider konnten in Niederösterreich nur noch einige wenige, spärlich verteilte, oft schon stark negativ beeinträchtigte Reste dieser interessanten Landschaft durch gesetzliche Maßnahmen sichergestellt werden. Um so schmerzlicher ist es, daß nun auch diese allerletzten, vergleichsweise winzigen Fleckchen Boden zerstört werden. Die wissenschaftliche (ökologische, besonders botanische) Analyse dieser Reste des bodenständigen Pflanzenkleides führt unter anderem auch zu Aufschlüssen über dessen historische Entwicklung und leistet damit einen Beitrag zur Natur- und Kulturgeschichte des gesamten östlichen Österreich und letztlich auch Mitteleuropas. Dieser Forschungszweig ist gerade in den vergangenen Jahrzehnten sehr wichtig geworden, da er zu Erkenntnissen allgemeiner Bedeutung geführt hat (vergleiche dazu die Literaturhinweise am Schluß).

Aus dem Reliktcharakter der pontisch-pannonischen Vegetation erklärt sich die kleinräumige, mosaikförmige Verschiedenartigkeit dieser Vegetationsreste. Das heißt, daß die Zerstörung auch nur eines einzigen Quadratmeters einen unersetzlichen Verlust bedeutet.

2. Das Teilnaturschutzgebiet Eichkogel umfaßt (laut Niederösterreichischem Landschaftsinventar) eine Fläche von 34 Hektar. Davon trägt jedoch nur ein klei-

ner Teil (etwa ein Drittel) naturnahe, schützenswerte Vegetation, die je nach den Standortverhältnissen (Boden, Exposition etc.) sehr verschiedenartig ist (mehrere verschiedene Pflanzengesellschaften beinhaltet). Die restliche Fläche wird von Äckern und Forsten eingenommen, die keinerlei schützenswerte Vegetation umfassen, sondern nur als Grünraum Erholungswert besitzen. Am Südhang existiert ein schmaler Streifen besonders wertvoller Pflanzendecke, der kürzlich von W. Redl wissenschaftlich bearbeitet wurde (vergleiche Literaturhinweis am Schluß und den Lageplan im Artikel von Dr. M. Seger in der Zeitschrift „Kulturberichte" des Landes Niederösterreich, Oktober 1970). Die Vegetationsdecke dieses Südhangs wurde nun durch die Neuanlage bzw. Verbreiterung der Wirtschaftswege aufs schwerste beeinträchtigt. Bei der Verbreiterung von Wirtschaftswegen auf etwa die doppelte Breite — stellenweise sogar mehr — wurden viele hundert Quadratmeter der erhaltenswerten, interessanten Rasengesellschaften und Buschwerke vernichtet (an einer Stelle sogar zirka vier Meter tief abgegraben). Ein neu errichteter Wirtschaftsweg (samt einer neu entstandenen Weggabelung) zerreißt einen der schönsten Teile des Gebietes überhaupt — einen ohnehin nur schmalen Streifen —; auch hierdurch wurden hunderte Quadratmeter wertvollster Vegetation völlig zerstört. Wegen der geringen Gesamtfläche der interessanten Vegetation bedeuten diese Verluste einen erheblichen Prozentsatz. Außerdem wurden die besonders artenreichen (im Frühling prächtig blühenden) und interessanten Buschwaldsäume rings um die Ackerflächen durch die Anlage von Rodungsstreifen vernichtet. Durch die Einschleppung von Unkrautsamen werden auch die angrenzenden Flächen beeinträchtigt.

3. Reliktvorkommen einiger für Mitteleuropa äußerst seltener Pflanzenarten sind vernichtet worden (z. B. *Orobanche caesia* = Weißwollige Sommerwurz, *Inula germanica* = Deutscher Alant, *Phlomis tuberosa* = Knolliges Brandkraut).

4. Es besteht keinerlei Notwendigkeit, das Teilnaturschutzgebiet Eichkogel durch zusätzliche und verbreiterte Wege besser zu erschließen. Die früher vorhandenen Wege reichen zur Bewältigung des Besucherstromes aus. Ein künstlich vermehrter Besucherstrom würde sogar die Gefahr der negativen Beeinträchtigung des Schutzgebietes mit sich bringen. Wir betonen in diesem Zusammenhang: Das Schutzgebiet Eichkogel ist in erster Linie der Erhaltung der wissenschaftlich-kulturell wertvollen eigenartigen naturnahen Vegetation und Flora gewidmet. Die Erholungsfunk-

Verlangen Sie überall die allseits anerkannten
QUALITÄTSSCHUHE
aus der Produktion der Firma
CHRISTOF NEUNER
Gegründet 1739
Leder- und Schuhfabriken
Klagenfurt/Kärnten — Lienz/Tirol

tion des Gebietes steht an zweiter Stelle und fällt auch wegen der Kleinräumigkeit und der zerstückelten Anordnung der interessanten Pflanzendecke weniger ins Gewicht. Es handelt sich um ein Naturschutzgebiet (Erhaltung und Schonung der Pflanzen- und Tierwelt) und nicht um einen Naturpark!

5. Kulturtechnische Maßnahmen an den verbreiterten bzw. neuangelegten Wegen können, wenn sie unter fachmännischer Leitung (Vegetationskundler!) und sorgfältig genug ausgeführt werden, dazu dienen, ein Weitergreifen der Schädigung von den Wegen aus (durch Selbstaussaat nicht standortgemäßer Pflanzen, Hangrutschungen etc.) im Naturschutzgebiet zu verhindern. *Eine derartige kosmetische Behandlung kann jedoch niemals die verlorengegangene naturnahe Vegetation wiederherstellen* (es sei denn möglicherweise in Zeiträumen von Jahrhunderten).

6. Wir stellen mit allem Nachdruck fest, daß die durch den Wegebau verursachte schwere Beeinträchtigung der naturnahen Vegetation des Eichkogels *eine Kulturschande für Österreich* darstellt. Dadurch wurde nämlich der Eindruck erweckt, daß in Österreich nicht einmal jene wenigen Quadratmeter einzigartiger Trokkenvegetation, die als amtliche Naturschutzgebiete unter behördlichem Schutz stehen, erhalten werden können. Die wissenschaftliche Bedeutung des Eichkogels ist überregional: Zahlreichen Biologen aus ganz Europa ist der Eichkogel als Naturdokument ein Begriff, wie auch in unserem Schreiben vom 9. April 1973 an das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung aufgezeigt worden ist. Durch die nun angerichteten Zerstörungen wurde dem kulturellen Ansehen Österreichs Schaden zugefügt.

7. In einer Zeit, in der dem Natur- und Umweltschutz weithin erstrangige Wichtigkeit eingeräumt wird, ist es betrüblich, daß nicht einmal einige wenige Quadratmeter, die, wirtschaftlich gesehen, Ödland darstellen, auf Grund ihres kulturellen Wertes unversehrt erhalten werden können.

Dr. Harald Niklfeld
(Univ.-Assistent;
Zentralstelle für Florenkartierung)

Dr. Manfred Fischer
(Univ.-Assistent)

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer
(Vorstand des Botanischen Institutes
und Direktor des Botanischen Gartens
der Universität Wien)

Literaturhinweise

FRENZEL B. 1965. Über die offene Vegetation der letzten Eiszeit am Ostrande der Alpen. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 103/104 : 110 143.

JAKUCS P. 1972. Dynamische Verbindung der Wälder und Rasen. Quantitative und qualitative Untersuchungen über die synökologischen, phytozönologischen und strukturellen Verhältnisse der Waldsäume. Budapest 1972. (Betrifft den gesamten pannonischen Raum und damit auch die Verhältnisse im östlichen Niederösterreich.)

NIKLFELD H. 1966. Zur Vegetationsverteilung am Alpen-Ostrand bei Wien. Angew. Pflanzensoziol. (Wien) 18/19 : 211—219.

NIKLFELD H. 1972. Die Pflanzenwelt der Trockenlandschaft. Naturgeschichte Wiens 2 : 383—428. Jugend & Volk, Wien.

REDL W. 1971. Der Eichkogel, das bedeutendste Naturdenkmal unseres Bezirkes. Heimatk. Beil. Amtsbl. Bezirkshauptmannschaft Mödling 8 (6) : 22—23.

REDL W. 1973. Beitrag zur Vegetation der Süd- und Südsüdwesthänge des Eichkogels bei Mödling (Niederösterreich). Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 113 : 71—74.

SEGER M. 1970. Das Naturschutzgebiet Eichkogel bei Mödling. Kulturberichte, Monatsschr. Wiss. Kultur (Land Niederösterreich) Oktober 1970 : 1—3.

WAGNER H. 1941. Die Trockenrasengesellschaften am Alpenostrand. Eine pflanzensoziologische Studie. Denkschr. Akad. Wiss. Wien 104 (1) : 81 pp.

WAGNER H. 1956. Exkursionsführer für die XI. Internationale Pflanzengeographische Exkursion durch die Ostalpen. III. 2. Voralpen und Alpen-Ostrand. Angew. Pflanzensoziol. 16 : 82—86.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 1974_1-2

Autor(en)/Author(s): Niklfeld Harald, Fischer Manfred Adalbert, Ehrendorfer Friedrich

Artikel/Article: Teilweise Zerstörung des Teilnaturschutzgebietes Eichkogel bei Mödling. 32-34